

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

151 (1.6.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 3.22, abgeh.
am Postschalt. Nr. 1.80.
Eingangsnummer 10 Bfg.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einseitige Beilage
oberen Raum 15 Bfg.
Reklamezeile 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 1. Juni 1911

108. Jahrgang

Nummer 151

Während der Monate Juni, Juli und
August ist unser Bureau nur bis 1/2 7 Uhr
abends geöffnet.

Karlsruher Tagblatt.

Aus der 11. Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins in Nürnberg.

Nach einem allgemeinen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des deutschen Flottenbaus wies der Präsident, Großadmiral von Koester, auf das Mißverhältnis hin, das zwischen den beiden wichtigsten Bestandteilen der Flotte, den Minienschiffen und Panzertreuzern, gegenwärtig herrscht. Er betonte, daß letztere Schiffsklasse die ihr zufallenden Aufgaben nur erfüllen könne, wenn sie, wie die Kavallerie der Infanterie, den Minienschiffen an Geschwindigkeit erheblich überlegen sei. Dies sei nur bei den neuesten deutschen Panzertreuzern der Fall. Die älteren eigenen sich daher nur zu Schulzwecken, zu denen drei bereits verwendet würden und einer wahrscheinlich dazu bestimmt sei, sowie zum Auslandsdienst, obgleich auch dieser für manche Zwecke schneller Schiffe bedürfe. Unter diesen Umständen falle es doppelt ins Gewicht, daß die ungepanzerten Kreuzer der „Hertha“-Klasse, die gleichfalls als Schulschiffe verwendet würden, sowie der völlig veraltete Kreuzer „Kaiserin Augusta“, obgleich ihre Verwendung im Kriege ausgeschlossen sei, noch immer auf die gefühlte vorgelegene Zahl von 20 großen Kreuzern angerechnet werden. In Erwägung dieser, den Kriegswert unserer Flotte in hohem Maße beeinträchtigenden Tatsachen und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die vom Flottengesetz bestimmte regelmäßige Erneuerung des Schiffbestandes sowie von Jahre 1918 an den Ersatz von jährlich 3 großen Schiffen verlange, sei daher die Forderung aufzustellen, daß das Bauprogramm der Flotte im Jahre 1912 nicht von 4 auf 2, sondern von 4 auf 3 Panzerschiffe herabgesetzt werde, damit die Flotte möglichst bald in den Besitz der ihr gefühlte bestimmten kriegsbrauchbaren großen Kreuzer gelangt.

Resolution der Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins am 28. Mai 1911.

Der deutsche Flotten-Verein hält es für unvermeidbar mit der durch das Flottengesetz vom 14. Juni 1900 und die Novellen von 1906 und 1908 angestrebten Sicherung der deutschen Seeinteressen, daß die ungepanzerten Kreuzer der „Hertha“-Klasse, die überdies durch ihre Umwandlung zu Schulschiffen ihrer Zweckbestimmung entzogen wurden, sowie der gänzlich veraltete Kreuzer „Kaiserin Augusta“ auf den Bestand der gefühlte vorgelegenen 20 großen Kreuzer angerechnet werden. Der „Deutsche Flotten-Verein“ tritt dafür ein, daß vom Jahre 1912 an als Ersatz dieser Schiffe jährlich ein großer Kreuzer mehr gebaut werde, als in dem Bauprogramm von 1908 vorgesehen, damit möglichst bald dem dringendem Bedürfnis der heimischen Schiffsflotte und des Auslandsdienstes an großen Kreuzern genügt werde.
Diese Resolution wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Kaffeeverteuerung nicht durch den Zoll.

Die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung“ (Nr. 98) schreibt:
Ein besonders krasses Beispiel künstlicher Preistreiber ist die sogenannte Kaffeeverteuerung. Die Kaffeepreise waren in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Kaffeeproduktion stark gesunken. Der brasilianische Staat Sao Paulo, der 50 bis 60 Proz. der Weltkaffee-Ernte deckt, und der durch diesen Sturz der Kaffeepreise ganz besonders berührt wurde, unternahm in dieser Situation selber die Funktion des Internationals. Während die europäischen Staaten in ihren Kolonien den Kaffeebau mit allen Mitteln zu erweitern suchten, wurden in Sao Paulo neue Kaffeepflanzungen mit hohen Straffsteuern belegt. Die Kaffeerausfuhr wurde mit einem Ausfuhrzoll belastet, die Ausfuhr selber sollte nicht mehr wie 10 Millionen Saet betragen. Was darüber hinausging, zahlte erhöhte Steuern. Da das alles nicht genügte, griff der Staat zu anderen Mitteln. Er ließ sich von einem internationalen Konsortium englischer, französischer, deutscher und amerikanischer Banken eine Anleihe vorstrecken, die er zum Ankauf von 8 Millionen Saet Kaffee verwandte im Werte von 320 Millionen Mark. Die Absicht, die ihn dabei leitete, war, diesen Kaffee so lange zurückzuhalten, bis der Kaffeepreis wieder gestiegen war, andernfalls aber den Kaffee zu vernichten.
Der Zoll beträgt nur 10 3 für das Pfund ungerösteten und 12 3 für das Pfund gerösteten Kaffee. Infolge der brasilianischen Spekulation ist der Preis um 30 3 gestiegen.

Rundschau.

Prinz und Minister über die Landwirtschaft.
Auf der Wanderversammlung bayerischer Landwirte in Landau in der Rheinpfalz, an der auch der

Thronfolger Prinz Ludwig von Bayern teilnahm, erklärte der Minister des Innern von Brettreich in einer kurzen Rede, die Landwirtschaft sei die sicherste und festeste Grundlage unseres Staatswesens in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Beziehung. Auf diesem Standpunkte hätte die bayerische Staatsregierung immer gestanden, und die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen habe stets ihre Hauptaufgabe gebildet.

Prinz Ludwig von Bayern fügte dem bei: „Nun heiße es, das Land und das Reich solle helfen. Soweit es möglich ist, die Hauptaufgabe sei aber, abgesehen von der göttlichen Hilfe, die Hilfe des einzelnen Landwirts, der die Hände nicht in den Schoß legen darf. Es sei ein Uebel, wenn gefälschte Produkte unter gutem Namen in die Welt gingen. Er selbst treibe Weinbau und sei Weintonikum und wolle lieber einen sauren unverfälschten Wein als einen wohlgeschmeckenden Wein, der verfälscht sei! Wie beim Wein sei es auch bei den übrigen landwirtschaftlichen Produkten, z. B. bei den Molkereiprodukten. Was will der Landwirt? Er will die Produkte der Erde, des Ackerbaues und der Viehhaltung an den Mann bringen, und wenn er ordentlich und solide ist, hat er das Recht, seine Produkte abzugeben.“

Die Enzyklika gegen Portugal.

Die päpstliche Enzyklika über die Lage der Kirche in Portugal gibt der lebhaftesten Klage des Papstes über alle die Umschläge der portugiesischen Regierung gegen den Katholizismus Ausdruck. Dahin rechnet der Papst die Ausweisung der religiösen Orden, die Bestimmung, wonach die zahlreichen katholischen Feiertage nicht mehr als gesetzliche Feiertage gelten, die Abschaffung der religiösen Eidesformel, die Laicisierung der Schulen und die Absetzung der Bischöfe von Porto und Dreja. Die Enzyklika geht dann zu einer eingehenden Besprechung des Gesetzes über die Trennung von Kirche und Staat über. Die Regierung beraube durch dieses Gesetz die Kirche ihres gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögens, errichte Kultusvereinigungen, aus denen die Priester ausgeschlossen sind, sie leugne alle Rechte der Hierarchie und verfolge direkt das Ziel, eine Kirchenspaltung zu schaffen.

Französisch-deutscher Grundstücksstreit in Marokko.

Ein Grundstücksstreit in Casablanca zwischen einem deutschen Kaufmann und der französischen Militär-

verwaltung, in welchem alle zuständigen Behörden, der hiesige Vertreter des Sultans El Mokri, die Sultansvertreter in Casablanca und Tanger, El Amrani und El Gebbas, die Besitztümer des Deutschen als zu Recht bestehend anerkannt hatten, ist vor ein Schiedsgericht in Paris gebracht worden. Obwohl durch dessen Annahme von deutscher Seite auf Anraten des Auswärtigen Amtes die äußerste Nachgiebigkeit gezeigt und nach dem Abkommen von 1909 auf französischer Seite Entgegenkommen zu erwarten gewesen wäre, stellt sich angeblich der französische Schiedsrichter auf einen die deutschen wirtschaftlichen Interessen schwer schädigenden Standpunkt, der ausschließlich die Ansprüche der französischen Militärverwaltung berücksichtigen würde. Diese Haltung hat bei den Interessenten große Erregung hervorgerufen. In allen deutschen Kreisen Marokkos ist man auf den endgültigen Ausgang der Streitfrage sehr gespannt.

Ueber den Einzug der Franzosen in Fez

bringt das „Journal“ eine lebendige Schilderung: Der Sultan wollte den Einzug verzögern, um ihn noch glanzvoller zu gestalten. General Moinier hielt es aber für richtig, daß die Soldaten in ihrem Marsch nicht aufgehalten würden. So begrüßte die nahenden Truppen um 2 1/2 Uhr denn nur eine Gefolgschaft, die aus Vertretern des Machen bestand. Mit ihr zugleich strömte eine große Menschenmenge aus den Toren. Arabische Musiker, Fahnenträger, Reiter auf tofbar aufgezäumten Pferden kamen den Franzosen entgegen, während auf den Mauern der Stadt Scharen von Frauen ihre durchdringenden Schreie trillerten. Israeliten trugen den Reitern die Fische, Kanonen donnern, die Musik spielt die Marzellaise. Der Sultan von Westen und Würdenträgern umgeben, sitzt mit untergelegenen Beinen auf einer mit Teppichen bedeckten Terrasse, wo er General Moinier empfängt. Der Großwesir El Glawi ist nicht zugegen; nach einigen Berichten, weil er krank, nach anderen, weil er Furcht vor der Bevölkerung hat, die es ihm zum Vorwurf machen könnte, daß er die Fremden ins Land gelassen. Der Sultan hat große Feste befohlen. In den Straßen sind Teppiche ausgebreitet, vor den Türen sitzen die Eingeborenen bei deren Mahlzwecken, wenn sie sich nichts anderes leisten können, bei gelassenen Tassen Tee. Sänger und blinde Erzähler auf den Plätzen und Höfen unterhalten die Menge von alten Herdenarten, während vor den Toren im Garten des Dar Debbagh die französischen Soldaten Raft halten, die die neue Zeit für Marokko vorbereitet haben.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Rasch und weitverbreitet unter den Korrespondenten des hiesigen Blattes ist nur mit deutscher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gehalten.

Zum „Fall Ed. Richter“.

B. Berlin, 31. Mai. (Privatmeldung des „S. L.“) Die türkische Regierung hat in Berlin telegraphisch ihr Bedauern über den Angriff von griechischen Räubern auf den deutschen Forschungsreisenden Eduard Richter ausgedrückt. Die türkische Regierung hat sich zur energischen Durchführung aller Maßnahmen, welche die beschleunigte Freilassung des Deutschen herbeiführen sollen, aus freien Stücken bereit erklärt. Nach Konstantinopel ist sofort nach Bekanntwerden des räuberischen Überfalls aus Saloniki eine Kommission Polizei- und Justizbeamte abgegangen.

Gegen die unlauteren Animmier- und Winkel-Banken.

B. Berlin, 31. Mai. (Privatmeldung des „S. L.“) Ein gesetzgeberisches Vorgehen gegen die unlauteren „Animmier-“ und „Winkelbanken“ ist im Reichsamt des Innern in Vorbereitung. Der Gesetzentwurf soll Ende 1911 fertig gestellt sein.

Kaiser Franz Josef.

w. Wien, 31. Mai. (Privatmeldung des „S. L.“) Die nächsten Fieberanfalle und die Bronchialbeschwerden des Kaisers haben seit gestern ganz aufgehört. Generalstabarzt Dr. Kersch erklärt, daß die völlige Wiederherstellung des Kaisers innerhalb der kommenden Woche zu erreichen sei. (In der gut orientierten „Reichspost“ heißt es dagegen, daß der Kaiser infolge seines hohen Alters nicht mehr voll fähig sei, die Regierungsgeschäfte zu versehen. Man erzählt sich in Wien, der Kaiser habe in Gödöllö einen Schlaganfall erlitten und sei eine zeitlang ohnmächtig gewesen, hätte auch die Sprache verloren gehabt. Er sei zurzeit überhaupt nicht transportfähig, weshalb die Ueberführung aus Ungarn nach Oesterreich immer wieder hinausgeschoben worden sei. Jedenfalls scheint, nach dem „Horn Courier“, jenseit festzustehen, daß die offiziellen Darlegungen stark geschminkt sind, und daß in Wahrheit es sich um eine sehr ernste zu nehmende Krise handelt.)

Frankreich in Marokko.

P. Paris, 31. Mai. (Privatmeldung des „S. L.“) Die Nachrichten aus Marokko sind auffallend spärlich und unbedeutend. „Matin“ zufolge, dauert in der Gegend von Fez die Rebellion fort und der für die kommende Woche anberaumte Rückzug des General Moinier werde deshalb auf einen späteren Termin verlegt werden müssen (!).

„Freiheit, die ich meine!“

Paris, 31. Mai. Der Erdarbeiter Lafont, der von streikenden Mitgliedern des Erdarbeiterbundes

überfallen worden war, weil er sich dem Zustand nicht anschließen wollte, ist seinen Verletzungen erlegen. Gestern griffen 50 Auszubildende abermals einen Arbeitswilligen an, doch wurden sie von Truppen und Schutzleuten vertrieben, wobei einige 20 Angreifer festgenommen wurden.

Der russisch-türkische Zwischenfall.

Konstantinopel, 31. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Der russisch-türkische Zwischenfall ist geschlossen. Die Belegungen zwischen Montenegro und der Türkei haben sich soweit gebessert, daß ein Besuch des Königs Nikita gesichert ist. Der Tag der Ankunft wird nach der Rückkehr des Sultans festgesetzt. (Wichtig!) In Montenegro selbst dauern die Kriegsvorbereitungen fort. Waffen und Uniformen werden ausgegeben und die an der Grenze stehenden Truppen verstärkt.)

Konstantinopel, 31. Mai. (W. Kor.-B.) Der montenegrinische Geschäftsträger hatte gestern mit dem Minister des Aeußeren eine Unterredung zwecks Wiederherstellung des beiderseitigen Vertrauens. Das Verlangen der Pforte, daß die Montenegriner etwaige bei den Operationen gegen die Aufständischen über die Grenze gehenden Schiffe nicht erwidern, wurde abgelehnt. Dagegen hat die Pforte die Versicherung gegeben, daß die Truppen bei den Operationen sich bemühen werden, nicht an die Grenze heranzukommen.

Chinesisch-japanischer Bündnisvertrag.

L. London, 31. Mai. (Privatmeldung des „S. L.“) Privatmeldungen aus Tokio zufolge ist der chinesisch-japanische Bündnisvertrag in Tokio unterzeichnet worden. Der Vertrag sichert China die Unterstützung seitens Japans in den Fällen eines fremdländischen Angriffs und überträgt die Organisation der chinesischen Küstenforts japanischen Privatreibern.

Bulgarien und die Türkei.

Konstantinopel, 31. Mai. (Wiener Kor.-Bureau.) Der Baki von Koffowa meldet, daß die Bulgaren am 27. ds. einen Wagon Patronen unter die Grenzbesatzung verteilten, mit der Errichtung von Befestigungen beschäftigt sind und von Rüstendil große Mengen Munition herbeischafften. Das Kommando des türkischen 7. Korps traf die nötigen Vorkehrungen.

Expräsident Diaz.

Newyork, 31. Mai. Nach einem Telegramm aus Veracruz reist der ehemalige Präsident von Mexiko, Porfirio Diaz, heute abend mit seiner Familie auf dem Dampfer „Piranga“ nach Spanien.

England und die Bahnbauten in der Türkei.

Im englischen Oberhaus erklärte in Vertretung Morleys ein Regierungsvertreter, die Vernehmung der geplanten Linie von Hodeida nach Sana sei von französischen und englischen Ingenieuren Ende 1910 vollendet worden. Bezüglich der zweiten Frage betreffend Eisenbahnbauten im Hinterland von Aden sei es grundsätzliche Politik der britischen Regierung, sich jeder Vernehmung ihrer Verantwortlichkeiten im Hinterland solange zu enthalten, als der Status quo von der türkischen Regierung strikte beobachtet werde. Jeder Plan eines Eisenbahnbaues werde im Lichte dieser Politik geprüft werden.

Zolleinnahmen in Togo.

Die Zolleinnahmen des Schutzgebietes Togo haben im Rechnungsjahre 1910, d. h. in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911, die Höhe von 1 799 278 Mark erreicht. Sie waren im Etat mit 1 505 700 M veranschlagt worden. Dieser Voranschlag ist also erfreulicherweise um rund 294 000 M übertroffen worden. Der Voranschlag der Zolleinnahmen für 1910 mit 1 505 700 M war um 166 840 M niedriger gehalten als der Voranschlag des vorangegangenen Jahres 1909, weil in den Jahren 1907 und 1908 die Einnahmen nicht unerheblich hinter den Anschlagen zurückgeblieben waren. Die Entwicklung der Dinge zeigt, so bemerkt hierzu die „Deutsche Kolonialzeitung“, daß diese Vorrichtung unmöglich war.

Kleine Rundschau

Die Ferien des Bundesrats werden erst Ende Juni d. Js. beginnen. Voraussichtlich wird der Bundesrat Ende September seine Arbeiten nach den Ferien wieder aufnehmen.

Der Erste reichsdeutsche Mittelstandsstag wird am 23., 24. und 25. September in Dresden auf der Internationalen Hygieneausstellung abgehalten. Am ersten Tag finden Delegiertenversammlungen und Sondertagungen beteiligter Verbände statt, am zweiten wird die Hauptversammlung abgehalten.

Der liberale Abgeordnete und katholische Pfarrei Rullach dem Stadtmagistrat München, der bezüglich dieser Pfarrei das Verleumdungsrecht hat, erklärt, daß er im Fall der Berufung und sofern der Erzbischof von München-Freising gegen seine Ernennung nichts einzuwenden habe, ein liberales Landtagsmandat nicht mehr annehmen werde.

Russische Zollerleichterungen für Rohseisenfuhr. Der russische Reichsrat hat die Vorlage in der Fassung der Reichsduma angenommen, durch welche der Ministerrat bevollmächtigt wird, für die Einfuhr von Rohseisen zeitweilig Zollerleichterungen zu bewilligen.

Die englische Volkszählung. Nach dem vorläufigen Volkszählungsergebnisse haben England und Wales 36 075 269 Einwohner gegen 32 527 943 im Jahre 1901. Die Bevölkerung von Groß-London beträgt 7 252 963 gegen 6 581 402 im Jahre 1901.

China erwacht. Das chinesische Finanzministerium bewilligte dem Vizetönig der Mandschurei 2 1/2 Millionen Taels zur Entwicklung der dortigen Industrie. Ausländische Sachverständige sollen als Ratgeber hinzugezogen werden.

Aus den Parteien.

Parteiabteilung in Elsaß-Lothringen.

Die Demokraten haben als Antwort auf die Verfassungsreform eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt: „Die demokratische Tradition von Elsaß-Lothringen muß in der kommenden Volksstimmung zum Siege gelangen. Alle politische Arbeit gilt einem Ziele, einem demokratischen elsass-lothringischen Landtag.“

Die Liberalen erließen ebenfalls eine Kundgebung, in der die Rede ist von „den Wachenschaften einer gewissen Gruppe, deren unheilvoller Einfluß durch die Herausbildung scharf umgrenzter Parteien und Fraktionen mit klarem und bestimmtem Programm bedroht ist.“ Diese Politiker werden verurteilt, unserem Volke die Freude an den großen und unbestreitbaren Errungenschaften der neuen Verfassung zu vergrämen. Sie werden alle Mittel anwenden, um das Hineinwachsen in die neuen Verhältnisse und jede ernste praktische Arbeit, sei es auch durch die Entfaltung eines gewissenlosen Nationalitätenstreites zu erschweren. Demgegenüber sind wir entschlossen, im Rahmen der neuen Verfassung für die Durchsetzung unserer politischen Ideale zu kämpfen.“

Der Delegiertentag der elsass-lothringischen Zentrumsparterie erklärt, daß sogar die Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages bei der Beratung und Abstimmung über die elsass-lothringische Verfassungsreform nicht im Sinne der Landesorganisation gehandelt hat und daß er dies lebhaft bedauert. Weitere Schritte behält sich der Delegiertentag für die nächste Versammlung vor, die am 18. Juni stattfinden soll.

Wie die „Frei. Ztg.“ hört, besteht beim elsass-lothringischen Zentrum große Neigung zur Umwandlung in eine ausgesprochene partikularistische christlich-demokratische Partei.
Ueber die „positive Mitarbeit der Sozialdemokratie“ schreibt der „Vorwärts“: „Es war doch so, daß die Regierung nach beständigem Widerstreben unsere wichtigste Forderung, die Einführung des gleichen Wahlrechts akzeptiert hat! Wir waren von Anfang an bereit, positive Arbeit in unserem Sinne und zum Nutzen des Volkes zu verrichten und die Regierung war das Hindernis. Erst indem sie der Forderung der Sozialdemokratie nachgab, ermöglichte sie unsere positive Arbeit. Wenn die Regierung auch künftig zu solcher Mitarbeit bereit sein sollte, braucht sie sich wegen der Haltung des „Vorwärts“ keine Sorgen zu machen.“

Nationalliberale und Bund der Landwirte.

Auf einer natürl. Versammlung in Hammeln erklärte Abg. Baffermann: „Nicht auf die Finanzen

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

reform ist es zurückzuführen, wenn das Verhältnis zwischen dem Bunde der Landwirte und den Nationalliberalen so schlecht geworden ist, sie hat nur das Maß zum Ueberlaufen gebracht. Für die angehäuften Gegenstände gibt es heute keinen Ausgleich mehr.

Sozialpolitische Umschau.

Ein neues Brot.

Man schreibt uns: Sie brachten vor kurzem einen kleinen Aufsatz über „Ein neues Brot“, der eine Lösung der Brotfrage enthielt, die allerdings an Einfachheit und Natürlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Nur schade, daß diese Art der Lösung nicht „neu“, sondern schon recht alt und was die Hauptsache ist, hier bei uns in Deutschland längst mit bestem Erfolge durchgeführt ist. Das betreffende so einfache und praktische Verfahren der Brotherstellung unter Vermeidung des Mahlens ist vor etwa 30 Jahren zuerst von einem Russen namens Gelin in die Tat umgesetzt worden. Aber auch sein Werk war nicht originell. In Holland soll diese Art Brotherstellung schon in älteren Zeiten geübt worden sein und 1870 wurde sie vorübergehend auch in dem belagerten Paris verwendet; denn wo die Getreidevorräte knapp sind, da liegt nichts näher, als diese sparfamste Ausnutzung des vorhandenen Brotgetreides. Gelin hatte es in Rußland durchgesetzt, daß sein Brot teilweise in russischer Heere eingeführt wurde. Es mußte aber wieder abgelehnt werden, weil sich Nachteile zeigten, die auf der zu geringen Feinheit bei der Zerkleinerung beruhten. Einem deutschen Offizier, Gustav Simons aus Soest, war es vorbehalten, diesen Mangel zu beseitigen. Durch ein verbessertes Walzen-Quetsch-Verfahren gelang es ihm, ein genügend zerkleinertes und durch feuchte Quellung erweichtes Getreide herbeizuführen und hiermit ein gangbares Brot herzustellen.

Die Vorteile dieser Backweise liegen auf der Hand: volle Ausnutzung des Brotgetreides und seiner Nährkraft, Wegfall jeder Verschwendung durch Ausmergen der Kleie, große Ersparnis an Zeit und Arbeitskräften, größere Sauberkeit der Herstellung, Wegfall jeder Nacharbeit der Brotarbeiter, Wegfall des Arbeitens in erhöhten Räumen (kein Schwitzen bei der Arbeit), Wegfall jeder Staubzeugung. Aus allen diesen Gründen: größte Billigkeit, höchste Nährwert, größte Schmachhaftigkeit — und das alles unter Erzielung der größten national-ökonomischen und sozialen Vorteile.

Der deutsche Verein für Volkshygiene.

Der vor zwölf Jahren gegründete Verein hat sich ein hohes Ziel gesetzt. Er will in allen Kreisen Aufmerksamkeit über Volkshygiene verbreiten und dadurch auf eine verständigere Lebensführung hinwirken. Es haben sich in ihm Männer und Frauen aller Stände zusammengefunden und er hat zahlreiche Ortsgruppen in das Leben gerufen, die in ihrem Bereich im Sinne des Vereins Einfluss suchen. So haben diese Gruppen, ebenso wie der Gesamtverein, in den letzten Jahren sich um die Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingssterblichkeit verdient gemacht, Volksbäder errichtet, Arbeiterkassen gegründet und sich auch mit der Wohnungsfrage, Schulgesundheitspflege u. dgl. beschäftigt. Der Verein kann feststellen, daß er in allen Kreisen des deutschen Volkes für seine Betreibungen Verständnis gefunden hat. Gegenwärtig zählt er in 36 Ortsgruppen etwa 4100 Mitglieder, die über das ganze Reich verteilt sind. Der Verein hat auch im letzten Jahre versucht, mit seinen Betreibungen möglichst in die Breite zu wirken. Zu diesem Zwecke arbeitete er zusammen mit den Zweigvereinen des deutschen Zentralvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose, der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, dem deutschen Verein zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke, mit den Vereinen für Schulgesundheitspflege, zur Förderung der Volks- und Jugendpflege, zur Bekämpfung des Kurfischschums u. dgl. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Ver-

eins sind leider nicht glänzend, aber zufriedenstellend. Nach dem letzten Rechnungsabluß hatte er eine Jahreseinnahme von 30 845 M. und eine Ausgabe von 17 054 M.

Konferenz deutscher Kinderhorte.

Auf Vorschlag des Vereins Kinderhort-Dresden wird die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge Berlin eine Konferenz deutscher Kinderhorte zusammenrufen. Auf dieser am 29. Juni in Dresden stattfindenden Tagung soll die Stellung der Kinderhorte innerhalb der modernen Jugendfürsorgebestrebungen klargestellt und über die weitere Ausgestaltung dieser den Jugendfürsorge und der Jugendpflege gewidmeten Anstalten verhandelt werden.

Der Bundestag der deutschen Bodenreformer findet vom 4. bis 7. Juni in Dresden statt. Die Vorträge über die Bedeutung der Bodenreform für kleinere und mittlere Gemeinden von Bürgermeister Dr. Frenay (Bensheim) und Bürgermeister Mehmann (Landgemeinde Langenseld in Rheinland) werden viel Aufmerksamkeit bringen. Von großer Bedeutung für alle Gemeindevertreter wird auch der Vortrag von Stadtrat Sembrißki (Königsberg) über die Steuer nach dem gemeinen Wert und ihre Ausgestaltung sein. Königsberg in Preußen hat als erste deutsche Gemeinde in der Gestaltung dieser Steuer streng bodenreformerische Prinzipien zum Ausdruck gebracht. Der Vortrag über die Säuglingsfürsorge und Wohnungsfrage von Dr. Ferd. Sieger, Professor an der Akademie für praktische Medizin und Direktor der städtischen Kinderklinik in Köln, wird zeigen, wie innig Volksgesundheit und Bodenreform miteinander verbunden sind. In dem Vortrag über die Reform des Enteignungsrechtes von Professor Dr. Paul Dermann (Erlangen) werden neue wichtige Forderungen erhoben werden.

Was in der Welt vorgeht.

Der sparsame Kronprinz. Der deutsche Kronprinz hat bekanntlich auf seiner Rückreise aus dem fernsten Osten auch Rom einen Besuch abgestattet. Man bemühte sich, dem Kaiserjohann alle Ehre zu machen, der ewigen Stadt zu zeigen und führte ihn auch, wie der Pariser Exzeßler so berichten weiß, vor die prächtigen Fontänen von Termini, deren Wasser von altersher in die zahlreichen Bassins des Springbrunnens fallen. Natürliche Quellen speisen dieses berühmte Denkmal, das zu den schönsten Erinnerungen der Romreisen zählt. Der Kronprinz aber ist sparsamer Natur. In der Meinung, daß dieses Schauspiel nur seinem eigenen Interesse dienlich sei, machte er die Herren seiner Umgebung nach einer Viertelstunde auf den starken Wasserverbrauch aufmerksam, und um das Wasserwert der Stadt zu schonen, richtete er an die ihn führenden Herren die Worte: „Ach danke Ihnen, meine Herren. Der Brunnen ist sehr schön, Sie können ihn wieder abstellen lassen.“ Man sagte dem Kronprinzen, daß das unmöglich sei, und daß die freigebigen Quellen Roms seither ebenso rein wie reichlich für reisende Prinzen sowohl wie für die im Schatten des Springbrunnens träumenden Dazzeroni fließen.

Ein Telegramm des entführten Ingenieurs Richter. Wie die Zeitungsblätter in Jena mitteilen, ist von dem entführten Ingenieur Richter beim deutschen Konsulat in Monastir ein Telegramm des Inhalts eingegangen, daß er sich zwar in Gefangenschaft, aber wohl befindet.

Die Eltern vergiftet. Unter dem Verdacht, die Eltern vergiftet zu haben, wurde der 22jährige Sohn des Geschäftsführers des „Schwelmer Tageblatts“, Riede, verhaftet. Am Himmelfahrtstag verlor der Vater, der seit Wochen unter eigenartigen Schmerzen und Erbrechen litt, während vor mehreren Wochen die Mutter unter Vergiftungserscheinungen plötzlich gestorben war. Bei der Obduktion der Leiche des Vaters sollen sich Spuren von Vergiftung gezeigt haben. Die Ausgrabung der Leiche der Mutter ist angeordnet.

Erdbeben in Westdeutschland. Am Freitag sind zwischen 8.30 Uhr und 8.45 Uhr in Aachen mehrere heftige Erdbeben verspürt worden, infolge deren Gegenstände in den Wohnungen ins Schwanken gerieten. In der nahegelegenen Babschenke fielen aus Anlaß des Erdbebens Gegenstände von den Wänden.

Verzweiflungstakt zweier Wiener Studenten. Am Sonntag morgen kam der Student Worm aus Reichersberg auf ein Polizeikommissariat in Wien und meldete, er habe sich mit seinem Freunde dem Stud. jur. Baer in einem Vorstadthotel vergiftet. Er (Worm) sei nach tiefem viestündigem Schlaf erwacht und habe seinen Freund tot aufgefunden. Die Tragödie hat die traurigste Vorgeschichte. Baer ist der Sohn eines Kavallerie-Rittmeisters, der den Sohn für die militärische Laufbahn bestimmte. Mitten im Studium starb der Vater, weshalb Baer aus der Offizierschule austreten mußte. Er schlug sich ebenso elend wie sein Freund Worm durch. Beide litten beständig Hunger und mochten meist im Männerlohn. Sie wurden aus Hunger und Not lebensüberdrüssig und beschloßen, gemeinsam zu sterben. Baer brachte Gift und trank drei Viertel davon, indem er Worm versicherte, der Rest werde genügen. Worm schlief bald darauf ein und fand beim Erwachen den Freund tot neben sich liegen. Worm hat die feste Absicht geäußert, sobald wie möglich dem Freund in den Tod zu folgen, weshalb er auf der psychiatrischen Abteilung des Krankenhauses genau überwacht wird.

Ein großer Juwelendiebstahl ist in einem Geschäft in einer Hauptstraße Kopenhagens verübt worden. Die Diebe waren zunächst in die in der ersten Etage gelegenen Büroräume eingedrungen und hatten sich dann durch ein in den Fußboden gebohrtes Loch in den Juwelenschatz hinabgelassen. Von den Dieben, denen Diamanten und Goldschmuck im Werte von 50—60 000 Mark in die Hände fielen, fehlt bis jetzt jede Spur, doch hofft die Polizei, mit Hilfe einiger deutlicher Fingerabdrücke ihrer bald habhaft zu werden. Man nimmt an, daß die Diebe Ausländer sind und einer internationalen Bande angehören.

Das Fenster als Diebestahl. Die „Sensation“, der in den letzten Tagen die Neuporter Presse ihre Spalten widmete, war der unter merkwürdigen Umständen erfolgte Tod des berühmten Einbrechers George Tanner. Vor kurzem war Tanner erst aus dem Zuchthaus entlassen, und schon schickte er sich wieder zu einem besonderen vorwegenen Unternehmen an. Er versuchte, nach Dach aus in das Haus des reichen Leppichimporteurs Elias Surut einzudringen, indem er ein Tau um den Schornstein band und sich durch das Dachfenster hinablassen wollte. Gerade als er sich durch das Fenster zwängte, fiel der schwere Rahmen herab und traf ihn am Nacken, so daß er wie in den Zähnen einer Mausefalle erstickte. Er wurde sofort auf dem Dach und der leblose Körper baumelte im Innern. Als der Besizer morgens in sein Haus kam, wurde er bei dem Anblick ohnmächtig.

Merkel vom Tage. In Harmignies schlug der Blitz in die Kirche, in mehrere Häuser und in eine Hütte, in der 14 Arbeiter Schutz gesucht hatten. Sämtliche wurden mehr oder weniger schwer verletzt. — In Groß-Diffeld sind sämtliche 8 Mitglieder der Familie eines Landwirts infolge eines verheerenden Brunnens erkrankt. Zwei Kinder im Alter von 6 und 8 Jahren sind bereits gestorben.

Luftfahrt.

Ein „Austreifer“.

Friedrichshafen, 31. Mai. Bei der gestrigen Ausfahrt des Drachenbootes ist der Ballon der Reichsdrachenfahrt gestiegen, als er sich in einer Höhe von 4600 Metern befand. Der Ballon flog mit den wertvollen Instrumenten davon.

Vom Sachsenflug.

Plauen i. V., 30. Mai. Der Flug nach Chemnitz, der heute wegen des starken Windes endgültig abge-

sagt worden war, wird morgen früh 8 1/2 Uhr wieder freigegeben werden.

Chemnitz, 31. Mai. Der Flieger Büchner, der um 3 Uhr 30 Min. in Plauen aufgestiegen war, ist nach einer Zwischenlandung in Zwickau um 5 Uhr 25 Min. und Lindpaintner, der um 3 Uhr 50 Min. früh aufgestiegen war, um 5 Uhr 38 auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Sattisch mußte bei der Zwischenlandung in Zwickau wegen Motordefekts ungefähr 2 1/2 Kilometer vom Flugplatz entfernt niedergehen.

Paris—Rom.

Rom, 30. Mai. Von den Teilnehmern des Fernfluges Paris—Rom ist Garros heute nachmittag 12.25 Uhr bei Pisa, Frey 5.58 Uhr bei Genua gelandet. Garros fliegt morgen weiter.

Rom, 31. Mai. Der Flieger Garros ist auf dem Flug Paris—Rom heute morgen 4 Uhr in Pisa, der letzten Etappe nach Rom, aufgestiegen. Zwischen Casignano Maritimo und Cesina stürzte Garros ab; sein Flugapparat wurde zerstört. Der Flieger blieb unverletzt. Das Personal eines Bitterzugs leistete ihm Hilfe. Garros kehrte nach Pisa zurück.

Rom, 31. Mai. Der Aviatiker Frey ist heute früh in Genua aufgestiegen und um 7 Uhr in Pisa nahe beim Flugplatz gelandet; er flog gegen einen Sturm und brach den Propeller; auch wurde er am linken Auge leicht verletzt.

Pisa, 31. Mai. Der Flieger Beaumont ist heute vormittag hier glatt gelandet.

Literatur.

Eingänge.

In dem Verlage der Firma J. J. Neff, Karlsruhe i. B. erschien in der zweiten Ausgabe das Adreßbuch für das Baugewerbe in Baden, Ausgabe 1911. Das Buch kostet 5 M. und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Der internationale Guttempler-Orden und sein Wirken in Deutschland von G. Asmussen. 25 J., 3. Auflage. Hamburg 1911. Verlag von Deutschlands Großloge II des J.O.O.T.

Marlowe, Doktor Faustus in der Uebersetzung von Wilhelm Müller mit einer Vorrede von A. A. von Arnim, herausgegeben von B. Bött. („Bandora“, zweiter Band) Eugen Reisch Verlag München. Preis kart. M. 2.50, geb. 3.50. Dieser zweite Band, der unter dem Aufschwung des Marlowe'schen Dramas steht, bringt die Faustgeschichte Christoph Marlowe's, das tragische, wildgeniale und von echtem Schicksalsdurst durchdränkte Werk von Shakespeare's begabtestem Zeitgenossen und Nebenbuhler. Es bedeutet ebenso eine Voraussetzung wie einen Maßstab von Goethe's Weltbildung. Aus dem „weibschönen“ Zauberer und Schwarzkünstler, durch den der fromme Redaktor des Spieschen Buches die Menschheit warnen und abgrenzen wollte, schafft Marlowe einen Menschen, in dessen Brust sich Himmel und Hölle befanden, der die Machtigen des Ungefähligsten kennt wie die zuckenden Qualen des Verworfenen. Hier zum ersten Male ist aus dem unfairen Schicksal des Volksbuches das Urbild einer „faustischen Natur“ erwachsen, die von den zwei Trieben, dem Drang nach Erkenntnis und der Gier nach Genuß, übermächtig bewegt wird. Und dann unternimmt es Marlowe, diesem Ringen Fausts einen Spiegel und Kontrast zugleich entgegenzusetzen in der Gestalt des Mephistopheles, der aus einer furchtamen Abdonnastag des Kopfschmerz Vorahnung anwächst zu dem grimmig ironischen Höllegeist der letzten Szenen. Eine besondere Zier des Buches bildet die Einleitung Armin's. Sie bietet ein lebendiges Bild der Zeit vor hundert Jahren, die, selbst ein faustisches Streben im Innern, mit Adlersflügeln alle Gründe am Himmel und auf Erden erschaffen wollte. Der Uebersetzer dieses unvergänglichen Werkes den deutschen Lesern in würdiger Form darzubieten, hat der Verlag sich mit Erfolg unterzogen. Jedem Goethe- und Literaturfreund wird die vornehme Gabe Freude machen.

Kleines Feuilleton.

f. Der Radiumtod. Professor London, ein Mitglied des kaiserlichen Instituts für experimentelle Medizin in Petersburg, hat jüngst Versuche über die Einwirkung größerer Radiummengen auf lebende Tiere gemacht. Ueber dem Käfig von Mäusen hat er, wie die „Revue“ berichtet, 30 Milligramm Radium angebracht. Die Wirkung war folgende: zuerst blieben die Tiere gänzlich unverändert, am 3. Tage machten sie einen schlafigen Eindruck und die Ohren waren gerötet; am vierten waren die Hinterbeine gelähmt und am fünften trat der „Radiumtod“ ein. Kaninchen, an denen entsprechende Versuche ausgeführt wurden, zeigten ähnliche Erscheinungen, jedoch waren sie viel widerstandsfähiger, denn in den ersten beiden Wochen war überhaupt keine Wirkung des Radiums zu sehen, dann erschienen zuerst an den Ohren rötliche Geschwüre, die Haare an Ohren und am Rücken fielen aus, nach einem halben Jahre waren die Ohren völlig entzündet, unförmig und mit Krusten bedeckt, während der Rücken fast geworden war. Nach acht Monaten waren die Bewegungen äußerst träge geworden, es trat allmählich eine Lähmung ein, dann ließ die Schwäche nach und die Tiere gingen bald darauf zugrunde. An Fröschen wurden auch Versuche gemacht. Die kalblütigen Tiere erlagen überall überaus rasch dem Radium bereits am vierten Tage. Der Gelehrte glaubt, aus diesen Versuchen wichtige Schlüsse auf dem Gebiete der allgemeinen Biologie ziehen zu können.

g. Anästhesie durch Elektrizität. Zwei Ärzte aus Dijon, die Doktoren Leclerc und Gremard, haben erfolgreiche Versuche gemacht, durch den elektrischen Strom eine totale Anästhesie hervorgerufen, die bei größeren Operationen Anwendung finden kann. Bei einem Manne, dem ein Finger amputiert werden sollte, wurde eine große Elektrode auf dem Rücken befestigt, eine andere auf den Vorderarm gelegt. Dann wurde ein schwacher Strom hindurchgeschickt, der dem Patienten die Empfindung hervorrief, als ob der Arm mit Nadeln gestochen wurde, dann aber eine völlige Unempfindlichkeit zur Folge hatte. Die beiden Ärzte erblickten die Vorzüge dieser elektrischen Methode darin, daß keine Vergiftungserscheinung hervorgerufen werden kann, daß eine genaue Abstufung der Stärke möglich ist und daß die Empfindungslosigkeit in dem Moment aufgehoben wird, wo man den Strom unterbricht. Die Operierten kommen sofort wieder zu sich und haben auch nicht den Zustand der Halbbetäubung, der nach der Anwendung von Chloroform gewöhnlich ist. Die beiden Ärzte haben erst eine große Zahl von Tierversuchen angestellt, ehe sie zu der Anwendung auf den Menschen übergingen.

Theater und Musik.

Mannheimer Gastspiel des Frankfurter Komödienhauses. Mollière: Heirat wider Willen. Heinrich Mann-Varietees.

Mollière hat in seiner marriage forcée eine kleine Komödie geschrieben, stofflich und technisch, wie andere Stückerfinder vor ihm und neben ihm sie auch den Komödianten zurecht machten, ein buntes Hin und Her, lautes Lachen drin, ein bisschen Satire auch und Bosheit, ein spöttlich Maulzerlegen über alte Männer und junge Frauen; nichts Tiefes und nichts Neues, auch nichts Hohes über der Erde. Aber ein etwas voll Grazie, voll frivoler Tändelei, voll toller Spielererei, hübsch, hüpfend, trippelnd, tanzend. . . Ein guter Regisseur muß seine Freude daran haben, so ein Ding durch seine klugen und witzigen Einfälle zu lustigstem Bühnenleben zu erlösen. Direktor Martin ließ seine Freude zu unserer Freude werden. Voll Reiz und ganz endigend in ihrem schalkhaften Stil war diese Auf- führung. Rechts ein Häuslein, links ein Häuslein und in der Mitte eins; rechts davon und links davon ein grünes Bäumchen, in der Mitte vorn ein Later- nenfuß: alles in gravitätischer Puzigkeit, marionettenhaft steif und ernst. Zwei Diener in roter Stirne grenzten die Bühne am Vorhang ab und leiteten die wirbelnde Heiterkeit von der Bühne ins Publikum. Ein paar Musikanten spielten Klavier und Violine. Und ein feiner Duft von Wismar und Puder schien uns leise in Rototo zu wiegen. . .

Heinrich Manns Einakter ist modern, ganz modern. Aus dem gewöhnlichen Dunst: Erotik, Haß, Reiz, Rache, Liebe, Eifersucht, Kunst, halb ernst und halb lächerlich alles, fiammi die große Frage: Engagement eines Varieteelers unter günstigsten Bedingungen und umspielt Menschen und Dinge dieser Atmosphäre mit selbstamen Dichtern. Durch einen Trick, der zugleich Reklamestoff ist, erreicht die Diva den Abbruch. Nur eine vortreffliche Darstellung wird dem theatralisch verbotenen Akt Wirkungen sichern. Die Darstellung war auch hier ganz ausgezeichnet, die Regie nicht minder.

Dr. Frig Hammes. Ih. Ein neuer Helldenkler für Mannheim. Der Helldenkler am Basler Stadttheater, Rudolf Jung, wurde vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater auf mehrere Jahre engagiert. Herr Jung, dem außerordentlich schöne Stimmen nachgerühmt werden, wird bereits in der nächsten Saison sein Mannheimer Engagement antreten.

ih. Die Volkspiele auf der Berggasse Dilsberg — in Amerika. Nachdem schon im Vorjahre sich Mit-

glieder des Deutschen Klubs in Milwaukee während ihrer Europareise sich die hottenroth'sche „Rolle von Dilsberg“ angesehen haben, wohnte der Aufführung des altgermanischen Mänsenpiels: „Das Frühlingsopfer“ wieder im Auftrage genannten Klubs und der deutschen Kolonie in Milwaukee eine maßgebende Persönlichkeit bei, welche den Dichter-Direktor für den Sommer 1912 nach Amerika zur Aufführung seiner drei Werke: „Rolle von Dilsberg“, „Frühlingsopfer“ und „Unter der harten Hand“ verpflichtet hat. In einem Kiefernpark in Milwaukee wird das Naturtheater zu sehen kommen und soll für die Aufführungen der „Rolle von Dilsberg“ ein Burggemäuer nach dem Abbild der Dilsberger Burgtrümmer errichtet werden. Eine Kompanie von 1000 Personen wird dem Dichter zur Verfügung gestellt werden, außerdem wird ein Orchester in einer Stärke von 80 Mann und ein Chor von etwa 160 Personen, welcher noch um etwa 200 Personen verstärkt wird. Das Darstellpersonal wird entweder das dortige Deutsche Theater stellen oder Herr Hottenroth selbst zusammenstellen. Einer Einladung des Präsidenten des Deutschen Klubs in Milwaukee folgend, wird demnach Herr Hottenroth schon im Februar n. J. Europa verlassen.

ih. „Der Königstruß“. Operette ohne Musik von Ludwig Bauer, die am Breslauer Stadttheater einen sensationellen Erfolg erzielte, wurde sofort nach der Aufführung von Direktor Halm für das Neue Schauspielhaus in Berlin erworben. Weitere Annahmen liegen bereits vor von: Wien (Theater in der Josefstadt), Köln (Deutsches Theater), Düsseldorf (Schauspielhaus), Hannover (Schauspielhaus), Bremen (Schauspielhaus), Frankfurt a. M. (Neues Theater), Stuttgart (Schauspielhaus) ufm.

ih. Ein Mitteldeutsches Städtebund-Theater hat der Direktor des städtischen Liontheaters in Celle, Ernst Kieder, zusammen mit dem ersten Kapellmeister dieser Bühne, Horst Platen, ins Leben gerufen. Auf Anregung verschiedener städtischer Behörden wird ihr Mitteldeutsches Städtebund-Theater vom 1. Oktober ab Oper und Operette mit einem aus- erlesenen Personal spielen. Feste Beiträge liegen vor in Celle, Einbeck, Goslar, Hameln, Holzminden, Peine, Stendal, Bernigerode, Wittenberge, Uelzen.

ih. Der Librettist Sullivan'scher Opern, Sir William Gilbert, ist in London gestorben.

m. Eine musikalisch-geschichtliche Entdeckung. In Wien wurde eine interessante musikalisch-geschichtliche Entdeckung gemacht: Der Antiquar Ranschberg fand 37 bisher unbekannte Briefe des Komponisten Gluck aus der bedeutendsten Epoche seiner Wirksamkeit, welche eine große Lücke seines Lebensbildes ausfüll-

ten. Die Briefe sind alle an den Sekretär des österreichischen Gesandten in Paris, Kruthofer, gerichtet und umfassen die Jahre 1775 bis 1783.

Kunst und Wissenschaft.

l. Eine wertvolle Schenkung ist dem Reichsmuseum in Amsterdam durch einen in London lebenden holländischen Namens Drucker zuteil geworden. Er hat dem Museum eine Sammlung von Gemälden des berühmten holländischen Malers Joseph Israels vermacht. Es sind 17 Werke aus des Malers bester Zeit.

m. Ehrung des Wiener Professors Ed. Sueß. Anlässlich des 50. Geburtstages des Professors der Geologie Ed. Sueß von der Stelle eines Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Wien richtete der Kaiser an den Scheidenden ein Handschreiben, in dem er erklärt, die Gebiethen auf dem ganzen Erdball kennen den Namen Sueß als einen glänzenden und der Welt der Gelehrten reihe ihn unter ihre besten ein. Der Kaiser betonte die mächtige Förderung der Akademie durch Sueß, welcher sich selbst in der Geschichte der Akademie einen Ehrenplatz gesichert habe. Er hob das von Sueß geschaffene Werk der ersten Wiener Hochschullehrer hervor, welches über die Grenzen des Reiches hinaus vielfach Nachahmung gefunden habe, sowie dessen hervorragende Betätigung im öffentlichen Leben hervor. Der Kaiser spricht Sueß für seine bedeutende, von bleibendem Erfolg gekrönten Leistung den allerwärmsten Dank aus.

n. Ernst Haedel über seinen Unfall. Haedels Unfall dürfte doch ernstere Folgen haben, als ursprünglich angenommen wurde. In einer Erklärung des großen Gelehrten in einem Wiener Blatte heißt es unter anderem: „Die Fraktur des Oberarmes ist innerhalb der Gelenkkapsel infolge unglücklicher Umstände entstanden und ist infolge unglücklicher Umstände entstanden. In beiden Fällen ist die langwierige und schmerzhafteste Heilung immerhin sehr langsam verlaufen und eine dauernde Verkürzung des Armes hinterlassen.“ Professor Haedel wird voraussichtlich mehrere Monate ans Zimmer gefesselt sein.

o. Die Universität des Eisenbahnkönigs. Die Witwe des verstorbenen amerikanischen Eisenbahnkönigs Harriman hat den größten Teil ihres Vermögens für die Gründung einer Universität an der pazifischen Küste zur Erinnerung an Harriman bestimmt. Das Kapital ist so bedeutend, daß diese neue Universität größer werden wird als die Harvard-, Yale- und Columbiauniversität.

Obst- u. Gemüsehandlung
Wendelin Rastätter
 25a Goethestrasse 25a

empfehlte
Land-Eier . . . Stück 8 Pfg.
Land-Butter . . . Pfund 1.35 Mk.
Obst u. Gemüse.
 Prima Ware. — Billigste Preise.
 Reelle Bedienung.
 25a Goethestrasse 25a.

Herrenstr. 18. **Georg Dehler, Hofkonditor.** **Telephon 1652.**
 Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts,
 Tee-, Kaffee-Salon. 4665- Kalte und warme Getränke.

Sparet! Hausfrauen! Sparet!

deshalb putzt alle Metalle mit
Meyers Solarine Putz-Creme
 Solarine putzt ohne Mühe schnell und
 Solarine greift Metalle, selbst Edel-
 Solarine ist vermögend des Spartropfers
 sehr sparsam und sauber im
 Gebrauch.

Zu haben in allen ein-
 schlägigen Geschäften zu
 10, 20, 30, 50, 75, 100 Pf. und höher.
Haupt-Engros-Depot:
Heinr. Schlerf
 Karlsruhe Karl-Wilhelmstrasse 40.
 Telephon Nr. 549.
 Bürsten und Kurzwaren en gros.

Rackles Urquell
 Beste Aepfelwein-Markte.
 Hoflieferant **Joh. Georg Rackles (Ur-Rackles)**
 Frankfurt a. Main.

Urperle bester Aepfelwein-Sekt. Man verlange Preisliste.

Export-Apfelwein
 per Liter im Faß 35 Pfg. netto, frei Keller.
 Vertretung: **Fr. Werner**, Bahnhofstr. 14. Tel. 1368.

Es ist noch nicht zu spät!
Köstritzer Schwarzbier
 aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz erzielt
 wunderbare Erfolge.

Unentbehrliches Nährmittel
 für Blutarms, Bleich-
 süchtige, Wüchserinnen,
 stillende Mütter und
 Rekonvaleszenten. Un-
 übertroffenes Heil-
 mittel für Nervöse.
 Fragt euren Arzt, jeder
 kennt es. Hoher Malz-
 gehalt. Wenig Alko-
 hol. Bester Hausrunk.
 Wohlbekömmliches
 Kneipbier.

— Verlangen Sie **echtes Köstritzer** bei Ihrem
 Kaufmann. —
 Nicht zu vergleichen mit den übergrünen künstlich
 versüßten Malz- und ähnlichen Bieren.

Vertretung und Hauptniederlage in
Karlsruhe bei Paul Barth, Biergrosshandlung
 Belfortstrasse 7. **Telephon 2137.**

Erhältlich in folgenden Geschäften:
 Fischer, Otto, Fidelitas-Drogerie, Karlstrasse 74.
 Galm, Franz, Delikatessen, Herrenstrasse 8.
 Höfler, Karl, Kolonialwaren, Zähringerstrasse 98.
 Nies, Delikatessen, Yorkstrasse 27.
 Oser, Bernhard, Delikatessen, Waldstrasse 5.
 Reis, Fritz, Drogerie, Luisenstrasse 68.
 Sshäfer, Friedrich, Delikatessen, Karlstrasse 78.
 Schreyer, Karl, Kolonialwaren, Bernhardstrasse 8.
 Schwindke, Adolf, Delikatessen, Gartenstrasse 19.
 Walz, Theodor, Drogerie, Kurvenstrasse 17.
 Zipf, Karl, Delikatessen, Bernhardstrasse 11.
 In Durlach Gorenflo, Uskar, Hoflieferant.

Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4
 Telephon 1711 **empfehlte** Besteht seit 1864

Gsch. 307 909.

Pianos Flügel Harmoniums.

Nur allerbeste Fabrikate wie:
 Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf.,
 Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.— bis
 M. 1600.— und höher;
 Thürmer-Pianos in der Preislage von M. 575.—
 bis M. 775.— o. Einfache Pianos zu M. 480.— netto.
 Mannborg-Harmoniums M. 110.— bis M. 750.— und höher.
 Pianola-Piano. Weite-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.
 Reelle Preise. Unbedingte Garantie. 2284-
 Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.
 Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
 Billige, neue Pianos zu M. 380.— auf Bestellung lieferbar.

Ein Waggon
Emaile-Herde
 erstklassiges Fabrikat, soeben ein-
 getroffen; um damit schnell zu räumen, gebe darauf
10% Rabatt.
ERNST MARX
 Spezialhaus für Haushalt u. Wirtschafts-Einrichtungen.
 Teleph. 3086. Luisenstrasse 45.

Damen-Schürzen
Kinder-Schürzen

finden Sie in grösster Auswahl und billigsten
 Preisen bei

C. W. Keller
 Rabattmarken. **Ludwigsplatz**
 Ecke Waldstrasse.

Um den Rest meines **Schuhwaren-**
Lagers vollständig zu räumen,
 verkaufe ich Herren- und Damenstiefel, beste
 Qualitäten,
zu Einkaufspreisen.
 Günstige Gelegenheit gut u. billig einzukaufen.
Hch. Lackner,
 Schuhwaren-Maßgeschäft, Ritterstr. 2, am Zirkel.

Radfahrer Haltet
 beim Einkauf von Fahrrädern und Ersatz-
 teilen stets die reellste und billigste Bezugs-
 quelle zum eigenen Nutzen im Auge und diese ist am
 Platze nur bei

Karl Hartung & Eugen Rüger
Marienstrasse 58.

Da kaufen Sie:
 1 Fahrrad, mit 1 Jahr Garantie, mit Gummi . zu M. 58.—
 1 Fahrrad, Luxusausstattung, Garantie, mit
 Gummi M. 65.—
 1 Damen-Fahrrad, Garantie, mit Gummi M. 67.—
 Fidelitas-Räder, extra stark, für Geschäfts-
 räder geeignet von M. 78.— an
 Laufdecken, ohne Garantie M. 2.—
 Laufdecken, mit 3 Monate Garantie M. 3.40
 Laufdecken, mit 1 Jahr Garantie M. 4.75
 Gebirgsdecken, ohne Garantie M. 4.25
 Gebirgsdecken, mit 1 Jahr Garantie M. 6.75
 Schläuche, ohne Garantie M. 1.80
 Schläuche, mit 1 Jahr Garantie M. 3.—
 Fusspumpen, von M. —70 an Pedale von M. 1.15 an
 Sattel M. 2.— Felgen M. —85
 Lenkstangen M. 2.— Gesp. Vorderräder v. M. 3.50
 Rollenketten M. 1.40 Gesp. Hinterräder v. M. 4.50
 Schutzbleche, Gesp. Hinterräder
 komplett M. —75 m. Torpedofreilauf v. M. 16.—

Lager in sämtlichen Ersatzteilen und Pneumatiks.
 Sämtl. Reparaturen werden nur von Fachleuten schnell
 und billig ausgeführt.
 Für Fahrräder und Nähmaschinen Teilzahlung gestattet.
 Generalvertreter der Well Torpedo, Goerliche Westfalen,
 Phänomen-Viktoria und Badenia-Räder.
 Allein-Vertrieb für Fidelitas-Räder.

Pelz- und Wollwaren
 auch ganze Stoff-Kostüme

werden den Sommer über unter Garantie
 in Aufbewahrung genommen bei

Gustav Schrambke jr.
 Waldstraße 35
 nächst der Kaiserstraße
 schräg gegenüber dem Colosseum.

□ □ □ □ □

Gleichzeitig halte mich bestens empfohlen
 während des Sommers für Neu-
 anfertigung von Herren- und Damen-
 Pelzmänteln, Jacketts und sonstigen
 Pelzreparaturen zu den billigsten
Sommerpreisen.

Eischränke
 in jeder Größe und nur solider Ausführung, geringem Eis-
 verbrauch und bester Kühlung, mit Zink, Glas od. Steingut-
 platten ausgelegt

Wirtschaftsbuffetts
 mit Bierpressionen nach speziellen, praktischen Entwürfen

Glasweinschränke
 mit Luftzirkulation und für Eiskühlung

Kühlanlagen
 mit Trockenluftzirkulation empfiehlt:

Gustav Dittmar, Karlsruhe
 Generalvertreter der ersten Essberger Eisschrankefabrik
 Carl Fink.
 Größtes Eisschranklager am Platze.

Auskunfts- u. Inkasso-Bureau
 Karlsruhe **W. F. Krüger** Teleph. 2903.
 Adlerstr. 40. erteilt 2144-

Auskünfte, geschäftliche und private
 auf alle Plätze der Welt.
 Inkasso von Forderungen unter günstigen Bedingungen.

Globin
 bester Schuhputz

In großen Dosen à 20 Pf. **Leberell zu haben.**

PIANINOS

gediegene Fabrikate erstklassiger Hof-Pianofortefabriken
 stets auf Lager bei 10jähriger Garantie.
 Eintausch gebrauchter Instrumente Reparaturen, Stimmungen.

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianolager
 Kaiserstraße 221 **KARLSRUHE** Telephon 1988
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Verkäufe

Einfamilienhaus,

Wethöbenstraße 5, wegen Ver-
setzung per September oder
Oktober d. J. zu verkaufen oder
zu vermieten. Pläne und Aus-
kunft Büro Jähringerstr. 102.

Haus-Verkauf,

2 mal 3 Zimmer, Kofett im Glas-
abschluss, feine westliche Lage und
7% Renten. Off. unt. Nr. 4768 an
das Kontor des Tagblattes erbten.

Kolonialwarengeschäft

Ein seit nahezu 40 Jahren be-
stehendes, gut eingeführtes, hiesig.
ist wegen Todesfalls baldigst zu
vermieten. Nebenräume, so-
wie anschließende Wohnung vor-
handen. Neueste günstige Ge-
legenheit für junge, strebsame
Leute.
Offerten unter Nr. 4755 an das
Kontor des Tagblattes erbten.

Techniker

ist die selten günstige Gelegenheit geboten,
ein mittleres Fabrikationsgeschäft wegen
anderweitigen Unternehmungen äußerst
billig zu erwerben. Off. unter Nr. 4760
an das Kontor des Tagblattes erb.

Am **Turmberg Durlach** wird ein
Grundstück in schönster, sonniger Lage
mit herrlicher Aussicht zu Luft- und
Sonnensitzen, zum Sommeraufent-
halt, zu Villabauflächen aber auch be-
sonders für allerlei Früchte und Obst-
sorten als Baumstille mit gutem, er-
tragreichem Boden geeignet, wegen
Todesfalls verkauft. Näheres durch
J. Meiert, Güteragentur, Durlach,
Kammstraße 10.

Baupläne

in bester Lage der West-
stadt, zur Erstellung von
Dachgeschoss (drei-
stöckig und vermietbares
Dachgeschoss) unter gün-
stigen Bedingungen zu
verkaufen. Näh. Bureau
Jähringerstraße 102.

Ein Pianino,

gebraucht, für 210 M. abzugeben:
Waldstraße 22, 2. Stock.

Pianino,
sehr gut erhalten, wird für 150 M.
abgegeben. **Heinr. Müller, Wil-
helmstraße 4a, parterre.**

Zu verkaufen
sind halbfremdsprachliche Bettstellen, tannen,
sauber lackiert mit gutem Kofst 19 M.,
neue mußbaum schön polierte Bettstelle
mit beinahe neuem Kofst, Keil
und Matratze zu 34 M.: **Werberstr. 82 IV.**

Möbel, neu, spottbillig. Schöne,
helle **Schlafzimmer-Einrichtung**
nur 165 M., **Buffet, hochsein, 145 M.,**
schöner **Herd 35 M., groß, Trumeau**
29 M., **eleganter Schreibtisch 39 M.,**
**Wäschtisch 24 M., einür. Kleider-
schrank 14 M., eleg. Schrankstuhl**
19 M., **kompl. Küche 88 M., Teppiche,**
Werner, Spiegel, alles neu, spottbillig.
Werner, Schloßplatz 13, Eingang
Karl-Friedrichstraße, parterre rechts.

Eine gebrauchte, aber sehr gut er-
haltene
Kopfhaarmatratze
ist im Auftrag billig zu verkaufen bei
Gustav Schulz, Tapetengeschäft,
Kaiserstraße 138.

Zu verkaufen

Kaiserstr. 30, 2. Stock,
wegen Wohnungsänderung ver-
schiedene gebrauchte, noch sehr
gut erhaltene

Möbel:

**Kleiderschränke, Weißgug-
schränke, Vrandkasten, Auszieht-
tische, Stühle, Buffet, Zer-
viertisch, Näh-Maschine, Schreib-
tisch, Trumeau, Spiegel, Diwan,
Küchenschrank, Bettstellen, Pol-
sterstuhl, Stuhl mit Einrichtung,
Nachttisch, Waschkommode mit
Marmorplatte u. Spiegelaufsatz,
kompl. Schlafzimmer (Nischen
mit Perlmuttereinlage), Kleider-
kasten, Notenständer, Spiegel,
Nähmaschine, Gaslüfter, Klur-
garderobe, Ovaleisen, diverse
Gardinen, Vorhänge, Schreib-
maschine, Piano mit sehr gutem
Ton (1 Jahr im Gebrauch).**

Zu verkaufen:
schöner, mußbaumol. **Schrank, Gram-
mophon m. Platten, Bilder, Kunst-
gegenstände** **Zachnerstr. 10 III** rechts.

Billig zu verkaufen
1 Bett, Schrank, Kasten, Waschtisch,
Weißgugschrank: **Körnerstraße 38,**
parterre.

Billig zu verkaufen:
verstellbares **Kinderstühlchen, helles**
Konradfeld, eleganter rothleibener
Manuel, Villa-Vincenod. Näheres
Vengstraße 11, 3. Stock.

Wegen Wegzugs zu verkaufen
1 gr. **Spiegel, 186x96 cm, mit eingele-**
gelter Bleiverzier am Rahmen, 1 **Wügel-**
ofen mit 2 Eisen, 1 **Gasbrenner für**
2 Eisen sowie versch. kleinere **Tischchen:**
Schillerstraße 20, 2. Stock.

Gießerer Spiegelschrank,
weitür., so gut wie neu (Meisterarbeit),
billig abzugeben: **Sofienstraße 103 II.**

1 schöner, eintüriger Schrank
12 M.,
2 schöne Sofas 25 und 30 M.,
1 vollständ., schönes Bett 48 M.,
1 Spiegel, groß, 8 M.,
1 Nachttisch 6 M.,
1 großer Sessel 7 M.,
1 Pratofen (Gas) 15 M.,
1 Gasocher 5 M.,
1 Pfeilerkommode 12 M.,
1 große, schöne Badewanne 20 M.,
1 große Kinder-Badewanne 4 M.
60 Pf.
sind zu verkaufen:
Leisingstraße 33 im Hof.

Zu verkaufen
gut erhaltene **Sommerkleider,**
darunter **Jacketkleider (Größe**
46), sowie einige Herren-
kleider. Anzusehen von 9 bis
12 und 4 bis 6 Uhr. Zu er-
fragen im Kont. des Tagblattes.

Elegante Kleider u. Kostüm,
gut erhalten, billig abzugeben: **Karl-**
Wilhelmstraße 26, 2. Stock.

Neuer Coden - Anzug (Koppe,
Weste, Knieschöße), Ia Qualität, für
schlanke Figur abreißebar für
40 M. zu verkaufen: **Händelstr. 20,**
3. St. links, von 7 bis 9 Uhr abends.

Ein Paar Touren-Stiefel,
Größe 41-42, und ein **Aquarium**
sind billig zu verkaufen: **Kurven-**
straße 10 IV.

Gas-Kochapparate,
Gas-Prat- und Backöfen, Gasplätt-
eisenwärmer und Plättchen, Gasheiz-
öfen und Kamine, große Auswahl,
billige Preise: **Aberstraße 44.**

Kleiner Schloßherd,
gebraucht, billig zu verkaufen: **Jäh-**
ringerstraße 51, 3. Stock.

Herd zu verkaufen.
Uhländerstraße 32, 4. Stock, ist sofort
ein **gebrauchter Herd** umfände-
halber billig zu verkaufen.

Ein gut erhaltener **Chrysler-Herd** ist
billig zu verkaufen: **Gewigstraße 14,**
4. Stock rechts. Zu erfragen zwischen
12 und 2 oder 7 und 8 Uhr.

Spartkochherde,
Diebermannsche Konstruktion, sind
in allen Größen vorräthig. Ebenso werden
Ersatzteile von Herdplatten billigst
geliefert und Reparaturen und Aus-
manieren an Herden prompt besorgt.
Wärmesfen für Schmelzherde geliefert.
Größe bis zu 6 Stück, sind auf Lager.
Schloßerei Bürgerstraße 9.

Gebrauchte Schreibmaschinen
Systeme: **Post 4,**
Calligraph, Frankonia,
Emerson
billig abzug. bei **Curt Nibel & Co.,**
Jähringerstraße 77, neben Köchlin.

Sofort zu verkaufen eine
Registrierkasse,
System **"National".** Offert. unter
Nr. 4747 an d. Kont. d. Tagbl. erb.

Ladentheke,
2,60 m lang, **Warenschrank, 3,30 m**
breit, 4 Türen, auch als **Reißgug-**
und Kleiderchrank verwendbar, 1 **Laden-**
schaft, 2,10 m breit, 2,50 m hoch, sehr
billig zu verkaufen: **Herrenstraße 40**
im Laden.

Gelegenheitskauf.
Einen **Drilling (hahnlos), neu, Kal.**
16-16,8 mm, hat billig abzugeben,
statt **250 Mark nur 175 Mark.**
A. Böttger, Buchenmacher,
Markgrafenstraße 44.

Einschleifen,
für Schienenbeton, neu, 100 Bogen
und 100 gerade, billig zu verkaufen:
Gewigstraße 8.

Rieg- und Sitzwagen
billig zu verkaufen: **Luisenstr. 60,**
hinterhaus, 1. Stock.

Eleganter Promenadewagen
(Bremador), sowie **Badewanne**
billig zu verkaufen: **Durlacher Allee 22,**
4. Stock rechts.

Zwei schön angelegte **Aquarien**
mit **Fischchen, 1 Porzellanherd mit**
Nickelschiff und ein dreiflammiger
Gasherd billig zu verkaufen: **Augustas-**
straße 20, parterre rechts.

Eine beinahe neue **Buttereschneid-**
maschine und ein leichter **Feder-**
Handpflüschwagen sind billigst
zu verkaufen: **Karlör. Veierstein,**
Breitestraße 18.

Altertümer,

Möbel, Geschirr etc. sind umzugshalber wegen Platzmangels
zu verkaufen. **Händler verboten.** **Haydnplatz 6,**
4. Stock. Werktags von 4 bis 6 Uhr. Telephon 246.

Fahrrad,
gutes **Tourenrad, mit **Freilauf, zu ver-****
kaufen: **Rintheimerstraße 3 II links.**

Damenfahrrad
mit **Freilauf, wenig geb., zu verkaufen.**
Zu erfragen im **Kontor des Tagblattes.**

Firmaschild
wie neu, mit **reicher Verzierung billig**
zu verkaufen: **Kaiserstr. 32, hinterh. 11.**
Krauk.

Zinkbadewanne
mit **Badeofen und Zubehör billig**
zu verkaufen. Wo? zu erfragen im **Kontor**
des **Tagblattes.**

Pony,
kleineres, sehr **schönes Tierchen, ger. und**
gefahren, preiswert zu verk.: **Uhländer-**
straße 8, 2. Stock rechts.

Boxerhündin, prämiert, sehr
gut, **Wächter**
und **Begleiter, ist ganz billig zu ver-**
kaufen: **Klauprechtstraße 10 II.**

Boxer.
Junge, **erkaltlajige, engl. **Boxer-****
Hündin, sehr schönes Tier, preiswert
zu verkaufen: **Uhländerstraße 8, 2. St.**
In **Geißheim bei **Kastatt** sind zwei**
junge **schwere**

Schlacht-Dahnen
zu verkaufen: **Haus Nr. 116.**

Kanarienvögel,
2 junge **Gähne, echte **Harzer **Koller,******
prämi. **Abst., das Stück zu 10 M.**
zu verkaufen. Auch 4 junge **Weibchen**
(**diebstahlsicher**), à **2 M.: **Amalienstr. 27,****
4. Stock.

Große lebende Ameisen
zum **Ansehen von **Ameiseneist****
per **Flasche à **1.-** abzugeben. **Re-****
stanten belieben ihre **Adresse unter**
Nr. 4761 im **Kontor des **Tagblattes****
abzugeben.

Kaufgesuche

Geschäftsbaus
zu **kaufen gesucht. Offerten**
u. **O. B. 1854 hauptpostlagernd.**

Zu kaufen gesucht
Pianino oder **Flügel,**
moderner **Konstruktion. Offerten er-**
beten an **H. Maurer, Hofl., Karls-**
ruhe, **Friedrichsplatz 5.**

Photogr. Apparat
zu **kaufen gesucht. Offerten mit **Preis-****
angabe unter **Nr. 4765 an das **Kontor****
des **Tagblattes** erbten.

Musikwerk
u. **Edisonphonograph gesucht. **Orion****
hauptpostlagernd.

Schraubstöcke, Rohrschraubstock
sowie **Feldschmiede zu **kaufen ge-****
sucht. Offerten unter **Nr. 4748 an**
das **Kontor des **Tagblattes**** erbten.

Suche einen **mittleren, **guterhaltenen****
Cis-Schrank
für **Privatweide zu **kaufen. Off. mit****
Preisangabe unter **Nr. 4762 an das**
Kontor des **Tagblattes** erbten.

Antiquitäten-Ankauf:
alte **Gemälde, Nippes, **Porzellane,****
Bronzen, kleine **Möbel-Gegenstände,**
Antiquitäten, **Farben, Kupfer, **Stahl-****
schneide, **Wurz, Kupfer-Geschirr, **Platina,****
Gold, **Silber, **Waffen, **Handschneide-****
Gerrenstr. 33, 2. Hof, parterre. 8739-**

Zu kaufen gesucht
getragene **Herren- u. **Damenkleider,****
Schuhe, **Wegzug zu **hohem **Preis.****
3. **Groß, **Markgrafenstr. 16.******

Ich kaufe

fortwährend **getragene **Herren- und****
Damenkleider, **Stiefel, **Wegzug,****
Möbel **uflw. **Zahl wegen **großen****
Bedarfs die **höchsten **Preise.****
Frau **Rosa **Gut,****
Brunnstraße 7. **Postkarte genügt.****

Ich kaufe
fortwährend **getragene **Herren- und****
Damenkleider, **Stiefel, **Wegzug,****
Möbel **uflw. **Zahl wegen **großen****
Bedarfs die **höchsten **Preise.****
Frau **Rosa **Gut,****
Brunnstraße 7. **Postkarte genügt.****

Springlebende
Oder-Krebse
empfehlst
Richard Haas,
Sirischstraße 31,
Telephon 1449.

Der gute Kaffee-Zusatz
Andre Hofer
Feigen-Kaffee
vorzüglich als **Zusatz**
zum **Malzkaffee.**

Ludwigs
Schuhbesohlanstalt mit
elektr. Betrieb.
Kapellenstrasse 10
und
Durlacherstrasse 13.
Anfertigung nach **Mass.**
Gegenmarken des
Lebensbedürfnisvereins.
Inhaber:
Aug. Schneider
Schuhmachermeister.
Aeltestes und
leistungsfähigstes
derartige Institut
am **Platze.**


Empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Lüster-Joppen
schwarz und farbig, von **Mk. 5.-** an,
Joppen
in **Panama, **Sicilienne, **Kammgarn u. **Cheriot******
zu **Mk. 5.50, 6.-, 7.-, 8.-,**
10.- bis 20.-,
Haus-, **Garten- und **Bureau-Joppen**
zu **Mk. 2.50, 2.75, 3.-, 3.50 bis 5.-.**
Piqué-Westen, **weiss und **farbig von 4 Mk. an.**
Joh. Heinr. Felkel,
Waldstrasse 28, **neben **Residenztheater.**********

Von jetzt bis **Pfingsten**
Großer Verkauf
in
Kinderwagen und
Klappwagen
zu
extra billigen
Preisen.
Es gelangen zum Verkauf:
Güßche **Kinderwagen zu **Mk. 12.00, 14.50 u. 16.50**
Feine **Klappwagen mit **Gummirädern und **Porzellantritt****
zu **Mk. 20.00, 22.50 u. 24.00**
Eleg. **Naturrohrwagen m. **Gummi u. **Porzellantritt,****
in **mod. **Nichtart. zu **Mk. 26.00, 28.50, 30.50 u. 40.00****
Eleg. **Kastenwagen mit **Gummi und **Porzellantritt****
zu **Mk. 25.50, 27.00, 29.00 u. 35.00**
Klappwagen mit **Gummi, **gepolstert**
zu **Mk. 10.00, 12.50, 15.00 u. 25.00**
Große **Spezial-Ausstellung von 100 **Bremador-Kinderwagen**
von **Mk. 19.00 bis 65.00****************

J. Heß, Kaiserstr. 123
Spezialgeschäft u. **Verandhaus für **Kinderwagen u. **Korbwaren.****
Katalog gratis. — **Verand franko.****

